



Dritte Tugend-Feder.

Pietas in Sanctos.

Andacht zu den H. Gottes.

Aelianus schreibt, daß der Adler, damit er sich und seine Jungen vom Gift der Schlangen versichere / sein angebohrne viel zu grosse hitz-mässige/die Zungen desto leichter und besser außbringe / sich auß sonderlichem Antriebe der Natur und Sorgfalt gegen die Seinen/umb den Adlerstein umbsehe, den suche/ins Nest lege / und also bewaffene. Hoc munita quiescit. So beschußt/rubet er in Sicherheit. Wo hat doch unsere in Gott selig entschlaffene Erb-Herzogin und Fürstin in ihren vielfältigen/ gefährlichen/ hitzigen und anderen Krankheiten und Beschwärnussen ihren Schuß und Schirm gesucht? nebst Gott und seiner lieben Mutter bey dessen Heiligen: das ist/ des wahren Adlers Christi Jesu und seiner Kirchen Ecksteinen. Darauff bauet und trawet Sie. Dieses zu beweisen/ wil ich nicht melden von der sonderlichen Affectio, so sie zu ihren beyden Namen-Heiligen/das ist/ zu der H. Anna und Iosepho getragen; deren Officia ob Tagzeiten sie durch die Woche außgetheilt ohne unterlaß betteret: ich wil

will nicht sagen/ mit was Sorg Sie sich ihrem lieben Schutz-Engel täglich befehlen thäte: ich wil fürüber gehen/was sonderliche Zuversicht Sie zu dem H. wunderthätigen Antonio von Padua getragen habe ; wie oft sie ihre verlohrene Sachen durch ihn wieder begehrt und erlanget ; wie sie jährlich die 9. Dienstag mit täglicher Beicht und Communion zu dessen Ehren gehalten. Einen einzigen Ihr sonderlich angenehmen herzlichsten Patronen S. Franciscum Xaverium den Indianer Apostel kan ich nicht fürbey gehen / denselben hat Sie noch ein Kind von 10. Jahren/da zu Wien an den Kinder-Blattern gefährlich darniederlage/ zu ihrem Fürsprecher erwehlet / auch alsobald von denselben befreyet mit einer silbernen Ampel zu Lins in Ober-Österreich bey dessen Altar danckbahrlich beschencket/so beständig biß in den Todt verehret / daß sie täglich seine Litaney und andere Gebetter gesprochen/jährlich die Vigili seines Fests mit enthaltung vō Fleisch/den Fest-Tag mit andächtiger Beicht und Communion ; die Octav mit zwey oder drey-mahliger Predig und Musicalischen Litanien / mit aufziehung seiner Bildnus verehret ; keine Edelgestein waren so köstlich / welche sie nit zu verehrung dieses Heiligen gern hergeben. Was soll ich nun reden von der 10. freytägiger Andacht/mit welcher sie ihn so beständig verehret/daß sie annoch in derselben gestorben. Was vermelde ich von der grossen Zuversicht / welche sie zu Xaverio getragen ? so groß ware dieselbe/daß sie in ihrer letzten Kranckheit rund heraus gesagt/daß sie des H. Xaverii mächtige Fürbit und Hülff allezeit erfahren ; auch nicht daran zweiffelte/ er werde Ihr biß zum letzten End treulich beystehen : so groß/daß sie nicht ohne Zählen der Umbstehenden Ihr oft diese Wort fürlesen lassen : *Lucrare, Lucrare, gewin doch/ gewin doch auch Xaveri* diese dir anvertraute gelobte Seel : Stehe mir bey/ helff im Leben und Sterben/ damit ich wohl hinscheide/welcher du so vielen unzählbahren im Leben und Todt geholffen hast. Befehle mich O H. Vatter / befehle mich deinem gecreuzigstem Jesu und Maria ; zu welchen du seuffzend gestorben bist. So groß ist Ihr Vertrauen gewesen/daß sie sein Heiligtumb/ wie der Adler den Adlerstein niemahl verlassen ; Tag und Nacht bey sich / auch in der Kranckheit auff der Brust tragen / offte küssen und mit demselben bewaffnet sicher entschlaffen wolten/ und also wahr machen/was vom Adler wird gesagt :

His munita quiescit.
 Dem Adlerstein der Adler trawt/
 Ein Christ auff Gottes Heiligen trawt.

